

SOZIALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

ALTERSERWEITERTE KINDERGARTENGRUPPE

ORGANISATION:

1. Name und Adresse der Einrichtung:

Gemeindekindergarten Maria Alm
Urchen 19
5761 Maria Alm
Tel: 06584/7479
Email: kindergarten@maria-alm.at

2. Form der Einrichtung:

Alterserweiterte Kindergartengruppe

3. Träger der Einrichtung:

Gemeinde Maria Alm
Am Dorfplatz 3
5761 Maria Alm
Tel: 06584/7705
Email: gemeinde@maria-alm.at

4. Anzahl der Gruppen, Kinderzahl und Alter der Kinder:

1 alterserweiterte Kindergartengruppe mit
- bis zu 18 Kindergartenkindern im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 7 Volksschulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

5. Öffnungszeiten:

Für Kindergartenkinder:
Montag bis Freitag von 7.00 bis 13.00 Uhr (halbtags)
Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.00 Uhr (ganztags)

Für Volksschulkinder:
Montag bis Donnerstag von 11.15 bis 17.00 Uhr
Bei entsprechendem Bedarf können die Öffnungszeiten erweitert werden.

6. Ferienregelung:

Gesetzliche Feiertage, 2. November, 24. Dezember bis 6. Jänner, Karwoche, Pfingsten und 5 bis 6 Wochen während der Sommermonate

Während der Semesterferien und im Juli können die Schulkinder der berufstätigen Eltern den Kindergarten ganztags besuchen- dies ist jedoch nur mit einer Bestätigung des Arbeitgebers möglich!

An „Schulautonomen Tagen“ ist die Anwesenheit der Schüler im Kindergarten nur am Nachmittag gewährleistet.

7. Personalsituation:

- Mittags- und Nachmittagsbetreuung: Kindergartenpädagoginnen
- Lernbetreuung und Vertretung: LehrerInnen der Volksschule
- HelferIn für Mittagsbetreuung

8. Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder:

1. Kinder mit alleinerziehendem Elternteil;
2. Kinder, deren beide Elternteile berufstätig sind;
3. Kinder, bei denen aus sozialen Gründen die Ermöglichung der alterserweiterten Kindergartengruppe geboten erscheint;
4. Kinder der 1. und 2. Klasse der Volksschule werden den Kindern der 3. und 4. Klasse Volksschule vorgezogen;

RÄUMLICHKEITEN:

1. Beschreibung der Räume:

- Die Kinder der Volksschule nutzen die Garderobe der „Sterngruppe“ und kommen in dieser ihrer Stammgruppe an.
- Es stehen ihnen die WC-Anlagen der Kindergartenkinder, aber auch die Erwachsenen-Toilette zur Verfügung.
- Für die Mittagsbetreuung gibt es einen Multifunktionsraum- das „Schuki-Zimmer“, dessen größter Teil am Nachmittag bevorzugt den Schulkindern vorbehalten ist.
- Die Lernzeit verbringen die Schüler in einer Klasse der benachbarten Volksschule.

2. Nutzung der Räume:

Jedes Schulkind hat in der Garderobe der „Sterngruppe“ einen eigenen Platz für die Hausschuhe. Dort werden die Straßenschuhe, die Jacke,... deponiert. Die Schultasche befindet sich während der Mittagszeit im Klassenzimmer der Volksschule- welches für die Lernzeit vorgesehen ist.

Die Volksschüler werden in der „Sterngruppe“ begrüßt und können die Zeit bis zum Mittagessen dort mit freiem Spiel verbringen. In dieser Gruppe befinden sich auch die Eigentumsladen für diese Kinder.

Kinder mit speziellem Bewegungsdrang können diesem Bedürfnis im Kindergarten-Turnsaal nachkommen. Ebenfalls stehen das Ballbecken, verschiedene Kuschecken und das „Schuki-Zimmer“ mit speziell altersadäquaten Spielen den Kindern als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Wenn die Kindergartenkinder bereits im Garten spielen, steht den Schülern ebenfalls diese Möglichkeit offen.

Das Mittagessen nehmen Kindergarten- und Volksschulkinder gemeinsam ein.

Anschließend beginnt die Lernzeit für die Schulkinder und die Ruhezeit bei den Kindergartenkindern. Zum Verwahren der Schultaschen nach der Lernzeit steht ein Kasten mit großen Fächern bereit.

Zwischen 15.00 und 17.00 Uhr können die Kindergartenkinder abgeholt werden und die Schüler, je nach Abkommen mit den Eltern, nach Hause gehen.

PÄDAGOGIK:

1. Ziele, Inhalte, Schwerpunkte der Arbeit und deren Umsetzung:

Wir streben eine harmonische Gruppendynamik an, die das Gemeinschaftsgefühl bei allen Beteiligten stärkt.

Wichtig an der Arbeit mit Kindergartenkindern und Volksschülern sind für uns gegenseitige Toleranz und Respekt.

Beim „von-einander-lernen“ kommen viele Komponenten zusammen, die bereits gelernt, geübt und vertieft wurden- oder aber auch erst durch eine Entwicklungsphase, Erziehungs- und Bildungsarbeit neu erlernt werden:

- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Akzeptanz
- Konfliktfähigkeit
- Anpassungsfähigkeit

Speziell beim gemeinsamen freien Spiel werden die Kinder immer wieder mit Auseinandersetzungen konfrontiert. Sie lernen und üben miteinander viele wichtige Voraussetzungen auch für ihr späteres Leben.

Verantwortung üben die Schüler, indem sie für die Kindergartenkinder als Vorbilder fungieren und so beim gegenseitigen Helfen positive Verhaltensweisen weitergeben.

Während der Lernbetreuung üben die Schulkinder ein selbständiges Durchführen und eine eigenständige Zeiteinteilung ihrer Arbeit.

Wichtig bleibt jedoch vor und nach dieser Konzentrationsphase der Freizeitaspekt.

Auch die Volksschüler brauchen zwischenzeitliche Erholung und Zeit für sich.

Die methodische und didaktische Lernbetreuung wird durch eine Lehrerin erfolgen.

2. Themen der spezifischen Altersgruppen:

Uns ist es ein Bedürfnis, grundsätzliche Ziele des Zusammenlebens zu erarbeiten wie:

- Tischmanieren
- Sprachkultur
- Gang auf die Toiletten
- Hygiene

Es werden Angebote zu Themen nach dem Jahreskreis und den Jahreszeiten angeboten, in Bezug auf die Erziehungs- und Bildungsbereiche, den Anliegen, Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

Wichtig erscheint uns aber gerade vor und nach der Lernbetreuung den Schülern eine „eigene Zeit“ einzuräumen, die sie mit freiem Spiel verbringen können.

3. Integration:

Wenn Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf diese Gruppe besuchen, wird den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften Folge geleistet.

4. Tagesablauf:

a) Regelkindergarten:

- 7.00 bis 13.00 Uhr
(11.30 bis 13.00 Uhr Abholzeit)
- 12.30 bis 13.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 bis 17.00 Nachmittagsbetreuung
(ab 15.00 Abholzeit)

b) Schulkindbetreuung:

- 11.15 bis 12.10 Uhr Ankommen und freies Spiel
- 12.30 bis 13.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 bis 15.00 Uhr Lernzeit
- 15.00 bis 17.00 Uhr freies Spiel mit kleinen Angeboten
(Schüler gehen nach Hause)

5. Eingewöhnung:

Die Schulkinder kennen die Räumlichkeiten, Pädagoginnen und Personen, da bereits alle den Kindergarten besuchten.

6. Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit:

Es finden Elternabende und Gespräche statt. Informationen über Feste, Feiern und sonstige Veranstaltungen werden mit Hilfe von Elternbriefen übermittelt.

Eine Pinwand im Kindergarten und Artikel in der Gemeindezeitung machen die Arbeit mit den Volksschülern transparent.

7. Form der schriftlichen Arbeitsdokumentation einschließlich Beobachtung:

Die Kinder werden beobachtet und so können etwaige Defizite festgestellt werden. Dies ist bei Gesprächen mit den Eltern, KlassenlehrerInnen, und für die Vertretung der Lernbetreuung besonders wichtig.

Es gibt eine schriftliche Dokumentation der Lernbetreuung.

8. Team, Teamarbeit, Besprechungen:

In den Teambesprechungen werden die verschiedenen Bedürfnisse, Defizite oder Probleme der Schüler bearbeitet, Lösungsvorschläge gesucht und gefunden.

Wichtig dabei ist, dass die Lehrerin der Lernbetreuung ebenfalls anwesend ist.

Auch an der Festgestaltung und den Feiern des Kindergartens können die Schulkinder teilnehmen.

9. Fort- und Weiterbildung:

Der Lernbetreuerin wird die Möglichkeit geboten, Fortbildungen und Kurse zu besuchen und spezielle Literatur anzukaufen.

Ebenfalls steht das praktische und theoretische Wissen des gesamten Kindergartenteams mit Rat und Tat zur Verfügung.

10. Kontakt zu anderen Institutionen:

Der Kontakt zur Volksschule, der Direktorin und den KlassenlehrerInnen wird für Rücksprachen bezüglich Stundenplan, Hausaufgaben, Förderunterricht und eventuellen Defiziten notwendig sein und genutzt.

Kontakte zu Sportclubs und anderen Veranstaltungen für Schulkinder (Klettern, Fußball,...) werden intensiviert.

SONSTIGES:

1. Erstellungsdatum:

25. Juni 2009

2. VerfasserInnen:

- Birgit Heugenhauser
- Sara Paluselli
- Hedwig Rainer